

„Kreative Köpfe“: Regionaler Schüler-Erfinderwettbewerb geht in die 10. Runde / Erfinderjugend überraschte

Insgesamt 137 eingereichte Ideen

BAD MERGENTHEIM. Sie sind schlicht „Käpsele“, die Jugendlichen der Region, die sich zum heuer bereits zehnten Mal als Jungerfinder für den Wettbewerb „Kreative Köpfe“ warmlaufen. Insgesamt 137 Erfindereien waren bei der Auswahljury eingegangen, 26 ließen die Juroren für den eigentlichen Wettbewerb zu – nach ausgiebiger Qual der Wahl.

Bei der Auftaktveranstaltung in der Kundenhalle der Sparkasse Tauberfranken trafen die insgesamt 57 jungen Tüftler und Tüftlerinnen – 28 Teilnehmer sind Mädchen – zwischen 14 und 19 Jahren auf Wettbewerbsponsoren und Partnerfirmen, die bereit sind, den Erfinderteams und Solotüftlern bei der Umsetzung der frischen Erfindereien zur Hand zu gehen.

Heuer sechs Schulen im Bereich Bad Mergentheim sind die schulische Heimstatt der Kreativität, die offensichtlich am reichlichsten am Deutschordensgymnasium sprosst. DOGLer sind mit insgesamt 13 Ideen dabei, aus der Kopernikus-Realschule sind fünf Ideen am Start, weitere insgesamt sieben Erfindungsansätze steuern Schülerinnen und Schüler der Grund- und Realschule St. Bernhand, des Gymnasiums Weikersheim und der Gewerblichen Schule mit TG und ITG bei.

Dass auch ein Erfinderteam der Mergentheimer Lorenz-Fries-Schule am Start ist, begeistert Wettbewerbsorganisatorin Iris Lange-Schmalz besonders: Die fünf 15-jährigen Förderschüler haben sich die Umsetzung einer elektrischen Duschkopf-Höhenverstellung vorgenommen – eine Idee, die sicher nicht nur Familien mit Kindern entgegenkommen dürfte, sondern auch manchem älteren Menschen oder etwa Rollstuhlfahrern das Leben erleichtern könnte. Insgesamt ist die Vielfalt wieder riesig: Sie reicht Wecker mit eingebautem Diktiergerät



57 junge Erfinderinnen und Erfinder gehen 2012 beim inzwischen 10. Wettbewerb „Kreative Köpfe im Taubertal“ an den Start. Die Aufnahme zeigt sie gemeinsam mit den Initiatoren, Sponsoren und den Partnerbetrieben, die den ideenreichen Jugendlichen mit praktischen Erfahrungen zur Seite stehen.

zur Sicherung nächtlicher Geistesblitze über den Gläserdeckel, der sich wirklich nur vom Eigentümer öffnen lässt zur lebensrettenden Kleinkinder-Spezialschwimmhilfe bis zum Fitnessgerät mit Zweitnutzung als Stromerzeuger. Es sind clevere, nützliche Ideen, die die Schülerinnen und Schüler zur Stromersparnis, für mehr Umweltschutz und Lebenskomfort ausbrüten.

Etlliches, beispielsweise der Airbag-Overall für Arbeiter in luftiger Höhe, dreht sich um Sicherheit, mit ihrer „BaWuMa“ will ein vierköpfiges

Erfinderteam das Badminton-Training erleichtern, andere planen den Fahrradkorb mit eingebautem Regenschutz, die Autotüre, die von alleine stipt, wenn sie beim Öffnen Macken schlagen würde.

Sparkassendirektor Markus Biere appellierte an die Durchhaltevermögen: „Fordert die Experten, bringt die Idee zum Abschluss, sammelt Erfahrung!“ ermunterte er die Teilnehmer. Manfred Wittenstein, Initiator des vor einem Jahrzehnt erstmals durchgeführten Erfinderwettbewerbs, wirbt mit dem Wettbewerb

nicht nur um potentiellen Nachwuchs fürs eigene Unternehmen, sondern insgesamt für die auch in Sachen Arbeitsmarkt „spannender gewordene Region.“ Professor Dittmar Hilpert von der Fachhochschule Reutlingen und beim Wettbewerb Jury-Vorsitzender der Jury, verwies aufs Ganze: „Erfolg und Wohlstand unserer Gesellschaft hängen immer stärker von unserer Wettbewerbsfähigkeit ab“ – und dazu brauche man junge Menschen mit dem richtigen Wissen und den richtigen Fähigkeiten, die als „erfolgreiche Gestalter

der Zukunft Deutschlands“ diesen Vorteil dauerhaft sichern.

Die Expertenteams der Firmen Ansmann, Bartec, ecom instruments, Roto, Wittenstein, Würth sowie der Sparkasse Tauberfranken und des Stadtwerks Tauberfranken waren in der Kundenhalle der Sparkasse dicht umlagert von wissbegierigen angehenden Jung-Erfindern. Die tauchten teilweise bereits mit recht ausgefeilten Vorfragen bei den Teams auf, auch wenn den Praktikern manche Idee zumindest auf den ersten Blick noch etwas luftig vorkam.

Das schadet nichts: Schließlich steht der Wettbewerb 2012 unter dem Motto „Ideen lernen laufen!“ Die Teams und Einzelkämpfer müssen sich spüren, denn die Jurysitzung findet bereits Mitte Juni statt. Höchst gespannt auf die Ergebnisse des Wettbewerbs, die am 29. Juni in der Talent-Arena der Wittenstein AG präsentiert werden, dürfte auch der Münchener Patentanwalt Urs Stern sein, der an der Auftaktveranstaltung teilnahm. *ibra*

Seit 2011 kreisweit

Die Idee für den Wettbewerb stammt von Manfred Wittenstein. Zur ersten Umsetzung. 2002 hatten sich die Bartec GmbH und die Wittenstein AG mit der IHK Heilbronn-Franken, der Sparkasse Tauberfranken, dem Stadtwerk Tauberfranken und den Kommunen Bad Mergentheim, Igersheim und Weikersheim zusammengeschlossen.

2005 gründeten die engagierten Unternehmen und Kommunen die Stiftung „Junge Kreative Köpfe“, 2007 fasste der Wettbewerb im Raum Tauberbischofsheim FuB, 2011 wurde der Erfinderwettbewerb erstmals auch im Bereich Wertheim durchgeführt. *ibra*

Diabetes-Akademie: Die Tagungssaison 2012 eröffnet / Typ 2-Diabetes im Mittelpunkt

Mit Mythen in der Lebensmitteltherapie aufgeräumt

BAD MERGENTHEIM. Die Diabetes-Akademie Bad Mergentheim hat mit ihrem Fortbildungsprogramm 2012 begonnen. Die Auftaktveranstaltung war das Typ 2-Diabetes Seminar, bei dem vorwiegend Menschen mit dem sogenannten Altersdiabetes, der auch viele jüngere betrifft, teilgenommen hatten.

In seinem Übersichtsreferat zeigte Professor Thomas Haak, Chefarzt der Diabetesklinik und Leiter der Tagung, dass der Typ 2-Diabetes einer multimodalen Therapie bedarf. Die Behandlung nicht nur auf die Senkung des Blutzuckers abzielen darf, sondern dass gleichzeitig auch der Blutdruck und die Blutfette behandelt werden müssen. Behandelt man nämlich nur den Blutzucker, ist die Gefahr von Folgeschäden am Herzkreislaufsystem deutlich höher, als wenn man auch den Blutdruck unter 140/90 mmHg senkt und das Cholesterin sowie die Triglyzeride behandelt.

Mit Mythen in der Ernährungstherapie räumte die Diabetes- und Ernährungsberaterin Joana Ludwig aus dem Diabetes-Zentrum Mergentheim auf. Als Mythos erwiesen sich die Aussagen, „Diabetes kommt von zu viel Süßem“ und „Kohlenhydrate soll man nur abends essen“. „Wann man die Kohlenhydrate isst, ist völlig gleichgültig“, erläuterte Joana Ludwig. Es komme darauf an, dass es sich um komplexe Kohlenhydrate handeln sollte, also beispielsweise keine Weißmehlprodukte. Vor allem komme es auf die Menge der Kohlenhydrate an. Wer sein Gewicht halten oder verringern will, dürfe nicht mehr Energie aufnehmen als er verbraucht. Ein weiterer Mythos sei, dass Diabetiker keinen Zucker essen dürfen – das sei völlig falsch.

Diabetiker dürfen bis zu 50 Gramm (etwa fünf Esslöffel) pro Tag essen, ohne dass dies der Gesundheit schade. Da jedoch viele Nahrungsmittel bereits Zucker enthalten, sollte man natürlich schauen, an welchen Stellen sich der Zucker gegen Süßstoffe austauschen lässt. Ein weiterer Mythos sei auch, dass Diabetiker keine Trauben essen dürfen, weil sie Traubenzucker enthalten. Dies sei völlig falsch, jedoch komme es auf die Menge an. In großen Mengen seien gerade in Trauben oder Bananen eben sehr viele fruchteigene Zucker enthalten, was dann doch den Blutzucker erheblich ansteigen lasse. Der wichtigste Mythos sei wohl, dass „Light-Produkte“ immer gesund sind und man davon unbegrenzt essen kann. Zwar enthalten Nahrungsmittel in einer Light-Version mindestens 30 Prozent weniger Kalorien als herkömmliche Produkte, wer je-

doch Light-Diät-Chips beispielsweise zu sich nehme, der esse erhebliche Fettmengen, so dass man sie nicht unbegrenzt essen dürfe.

Herzschwäche häufig

Aus den SLK-Kliniken am Plattenwald war der Chefarzt der Kardiologie und Angiologie Professor Thomas Dengler an die Diabetes-Akademie gekommen. Er klärte bei vollbesetztem Hörsaal die Teilnehmer über das wichtige Thema Herzschwäche auf. Wer eine Herzschwäche hat, habe ein höheres Risiko zu sterben, als wenn er an Krebs erkrankt sei, führte Professor Dengler zum Erstaunen der Zuhörer aus. Die Ursachen für eine Herzschwäche seien vielfältig. Ein überstandener Herzinfarkt, ein Bluthochdruck, Erkrankungen des Herzmuskels selbst, sowie der Herzklappen oder Rhythmusstörungen können Ursachen für

eine Herzschwäche sein. Die Patienten bemerken dies in der Regel an Atemnot bereits bei geringer Belastung, an Wassereinlagerungen in den Beinen, an der Unfähigkeit sich im Bett nachts flach hinzulegen oder dem häufigen Wasserlassen in der Nacht. Wer so etwas verspüre, sollte unbedingt seinen Hausarzt aufsuchen und mit ihm die weitere Therapie besprechen. Nur wer seine Herzschwäche konsequent behandle und regelmäßig den Hausarzt oder den Kardiologen aufsuche, habe eine Chance sein Leben wirklich zu verlängern, erläuterte Dengler. Zu den wichtigsten Säulen von Medikamenten, die das Leben der Patienten verlängern, gehören die sogenannten Beta-Blocker (Säule 1), ACE-Hemmer/AT1-Blocker (Säule 2) sowie das Medikament Spironolacton (Säule 3). Wenn Menschen mit Herzschwäche nur eins dieser drei Medikamententypen bekommen, haben sie eine Todesrate von 25 Prozent in einem Jahr, bekommen sie zwei der Medikamente so sinkt die Todesrate bereits auf 15 Prozent und wer alle drei Medikamente der jeweiligen Säulen bekommt, hat eine Todesrate von nur 7 Prozent pro Jahr. Leider würde nur die Hälfte aller Patienten auch alle drei Medikamente erhalten. Hier sei es wichtig, dass der Hausarzt, der Facharzt, aber auch der Patient an die sorgfältige Therapieausführung denke.

Wenn die Seele trauert

Depressionen sind weit verbreitet, doch nicht jede grundlegende Traurigkeit ist eine Depression, erläuterte Berthold Maier, Psychologe am Diabetes-Zentrum Mergentheim. Es gibt auch Stimmungsschwankungen, die man als depressive Verstimmung

bezeichnen kann, z. B. bei negativen Erlebnissen im Beruf und Alltag. Von einer Depression spricht man, wenn die depressionstypischen Symptome länger als 14 Tage anhalten.

Es entwickelt sich dann eine sogenannte Abwärtsspirale aus fehlendem Antrieb, Schwierigkeiten das Leben umzusetzen, Interesseverlust, Verlust der Freude am Leben sowie Verlust des persönlichen und beruflichen Umfeldes. Da eine Depression oft verschwiegen wird, weil man es peinlich findet, werden nur 12 Prozent aller Menschen mit einer Depression richtig behandelt. Dabei sind die Behandlungsmöglichkeiten vielfersprechend.

Zum einen gibt es die Behandlung beim Psychologen oder beim Psychiater im Sinne einer Verhaltenstherapie, oder der Einsatz von gut verträglichen Medikamenten. Diese Medikamente seien heute erfreulicherweise nebenwirkungsarm und auch keinesfalls suchterzeugend. Es lohne sich also seine Depression gezielt anzugehen, empfahl der Referent.

Am Nachmittag hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, in Workshops ihre Fragen und persönlichen Erlebnisse mit den Referenten zu besprechen und sich untereinander auszutauschen. Somit war die Veranstaltung ein gelungener Auftakt an der Diabetes-Akademie. Die nächste Veranstaltung der Diabetes-Akademie findet am 7. März statt.

Weitere Infos über die Geschäftsstelle der Diabetes-Akademie, Sandra Jessberger, Telefon 0 79 31 / 8015, diabetes.akademie@diabetes-zentrum.de.



„Diabetes kommt von zu viel Süßem“ war eine der Mythen, mit der Diabetes- und Ernährungsberaterin Joana Ludwig vom Diabetes-Zentrum aufräumt. *BILD: DPA*

Mit Jutta Golther

Klang-Konzert für die Seele

BAD MERGENTHEIM. Ein Klangkonzert für die Seele findet am Donnerstag, 23. Februar, um 19.30 Uhr im Kurhaus-Kurparkfoyer in Bad Mergentheim statt. Unter dem Motto: „Besinnliche Winterzeit“, gibt es Gedichte von Jutta Golther aus ihrem Buch „Poesiereisen Natur und Mensch“. Eigene Kompositionen mit zauberhaften Klängen der Harfe, Monochord, Liebesflöte, Klangschalen und anderen Naturinstrumenten. Ein einzigartiges Erlebnis mit elementaren Klangwelten laden ein zum Lauschen und genießen. Bildhafte Wort-Klang-Symphonien bereichern die Seele.

Sängerfreunde zum Konzert der Fischer-Chöre

HACHTEL. Die Ottmar-Mergenthaler-Sängerfreunde Hachtel wurden von ihrem Freund Gotthilf Fischer erneut eingeladen, beim Konzert der Fischer-Chöre in Auenstein, einem Ortsteil von Ilsfeld, nahe Heilbronn, mitzuwirken. Abfahrt ist am Sonntag, 25. März, um 13 Uhr in Hachtel, das Konzert selbst beginnt um 17 Uhr. Für eine gute Unterhaltung werden neben den Fischer-Chören, auch die Solistinnen Tanja Böhler (Sopran) und Ines Amanovic (Alt) sowie Peter Grabinger am Klavier erneut eingeladen. Alle Interessierten können sich ab sofort bei Josef Ehrmann in Hachtel unter Telefon 07931/43927, anmelden, wo auch weitere Informationen erhältlich sind.

VfB-Fanclub zieht Bilanz

MARKELSHEIM. Die Jahreshauptversammlung des VfB-Fanclub Tauberperle Markelsheim findet am Sonntag, 4. März, um 19 Uhr im Landgasthof „Taubertal“, statt. Auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen Regularien auch Wahlen. Anträge an die Hauptversammlung können bis zum 26. Februar schriftlich bei Vorstand Dieter Wettinger eingereicht werden.

POLIZEIBERICHT

Zeuge mit Hund gesucht

BAD MERGENTHEIM. Zu einer Sachbeschädigung kam es am Mittwoch, gegen 19.30 Uhr auf der Igersheimer Straße in Bad Mergentheim. Nach einer Auseinandersetzung schlug ein 44-Jähriger an den dortigen Wohncontainern mehrere Scheiben ein. Offenbar wurde die Tat von Zeugen beobachtet, die mit Hunden unterwegs waren. Sie sollten sich mit dem Polizeirevier Bad Mergentheim, Telefon 07931/5499-0 in Verbindung zu setzen.

Vorfahrt nicht beachtet

BAD MERGENTHEIM. Die Vorfahrt eines Pkw missachtete ein VW Bus-Fahrer am Mittwoch, gegen 16.20 Uhr an der Einmündung der Kreisstraße 2889 in die Landesstraße 2251 in Bad Mergentheim. Es kam zum Zusammenstoß der beiden Fahrzeug wobei ein Schaden von rund 2500 Euro entstanden ist. Verletzt wurde keiner der Beteiligten.

Mofa gestohlen

BAD MERGENTHEIM. Vor dem BA Geno-Einkaufsmarkt in Bad Mergentheim hatte ein 19-jähriger Mann am Montag, 30. Januar, sein Mofa unversprochen abgestellt. Als er am Montag, 13. Februar, wegfahren wollte, war das Zweirad verschwunden. Ein Unbekannter hatte das Mofa der Marke Herkules M4 mit dem Versicherungskennzeichen VZJ.286 entwendet. Sachdienliche Hinweise nimmt das Polizeirevier Bad Mergentheim unter Telefon 07931/5499-0 entgegen.